

Verantwortlich:

Dr. Dietmar Molthagen
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 26935-7309
Fax 030 26935-9240
dietmar.molthagen@fes.de

Organisation:

Marion Loyda
Friedrich-Ebert-Stiftung
Forum Berlin
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin
Tel. 030 269 35-7307
Fax 030 269 35-9240
forum.ml@fes.de

Wegbeschreibung



Veranstaltungsort:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastraße 17
10785 Berlin-Tiergarten

Buslinie M29 bis Haltestelle Hiroshimasteg
Buslinien 100, 187 bis Haltestelle Nordische Botschaften
Buslinie 200 bis Haltestelle Tiergartenstraße
Vom Hauptbahnhof: Buslinie M41 bis Potsdamer Platz,
weiter mit Buslinie 200 bis Tiergartenstraße
Vom Flughafen Tegel: Buslinien 109 oder X9 bis Bahnhof Zoo,
dann Buslinie 200 oder 100

Für die Anreise empfehlen wir öffentliche Verkehrsmittel,
da **keine Parkmöglichkeiten** bestehen.



20. Mai 2009, 18.00 Uhr, Berlin

Wessen wie gedenken?

Die Bedeutung der NS-Vergangenheit für die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus
im Gedenkjahr 2009



EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jahre, die auf die Ziffer „9“ enden, haben in der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts einen speziellen Platz. Das Inkrafttreten der Weimarer Reichsverfassung, der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, die Gründung von DDR und Bundesrepublik, der Fall der Berliner Mauer – all dieser Ereignisse wird in diesem Jahr in besonderer Weise gedacht, weil sie runde Gedenktage feiern. Im Gedenken an wichtige historische Ereignisse der eigenen Vergangenheit findet immer auch eine Selbstverständigung über die Gegenwart und den aktuellen Stand von politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen statt. Dabei ist in Deutschland die Beschäftigung mit der NS-Zeit aus gutem Grund von herausragender Bedeutung für das Gedenken an die Vergangenheit – und an ihre Opfer.

Die vielen Anlässe des Gedenkens nehmen der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ und die Friedrich-Ebert-Stiftung zum Anlass, über die Rolle des Gedenkens an die Zeit des Nationalsozialismus vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Rechtsextremismus nachzudenken. Zum einen soll die Bedeutung der Erinnerung an die NS-Zeit für die aktuelle rechtsextreme Szene beleuchtet werden und die Versuche, Geschichte für rechtsextreme Zwecke zu vereinnahmen. Zuletzt konnte man dies im Februar bei der größten rechtsextremen Demonstration in Deutschland seit Ende der NS-Herrschaft anlässlich des Jahrestages der alliierten Bombenangriffe auf Dresden beobachten.

Zum anderen wollen wir aber auch diskutieren, wie eine gegenwartsorientierte und verantwortungsbewusste Auseinandersetzung mit dem historischen Nationalsozialismus aussehen kann: Welche Formen des Gedenkens müssen entwickelt werden, wenn in absehbarer Zukunft Zeitzeugen nicht mehr zur Verfügung stehen? Wie gedenken wir der Opfer des Holocausts, wie der Verbrechen während der NS-Zeit? Welche Rolle spielt das Gedenken an deutsche Opfer in Krieg und Vertreibung? Welche Möglichkeiten bestehen, das Gedenken an die NS-Zeit mit einer Förderung von Integration und demokratischem Bewusstsein zu verbinden?

Wir laden Sie herzlich ein, über diese und weitere Fragen zu diskutieren.

Forum Berlin, Friedrich-Ebert-Stiftung

Gegen Vergessen – für Demokratie e.V.

PROGRAMM

Berlin, 20. Mai 2009

18.00 Uhr Begrüßung

Dr. Dietmar Molthagen

Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Michael Parak

Geschäftsführer Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

18.15 Uhr *Die Funktion der NS-Zeit für den modernen Rechtsextremismus*

Michael Sturm

mobim – Mobile Beratung in Münster gegen Rechtsextremismus

Überlegungen zum Gedenken an die NS-Zeit in der gefestigten Demokratie

Elke Gryglewski

Haus der Wannseekonferenz Berlin

18.45 Uhr *Gibt es „richtiges“ und „falsches“ Gedenken? Auf der Suche nach einer „angemessenen“ Geschichtspolitik angesichts der Herausforderung durch die extreme Rechte*

Podiumsdiskussion mit

Elke Gryglewski

Haus der Wannseekonferenz Berlin

Dr. Michael Parak

Geschäftsführer Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Michael Sturm

mobim – Mobile Beratung in Münster gegen Rechtsextremismus

Prof. Dr. Cornelius Weiss, MdL

SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Moderation: **Andreas Speit**, taz – Die Tageszeitung

20.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln der DKLB-Stiftung